Landshuter Zeitung vom 25. November 2020

Waldpädagogin Tina Winterer legte zusammen mit den Schülern ein Vielfaltsnetz. Fotos: Anna Kolbinger

Vom Samen zur Pflanze

„Blütezeit Landshut": Schüler der Astrid-Lindgren-Schule befassen sich mit Biodiversität

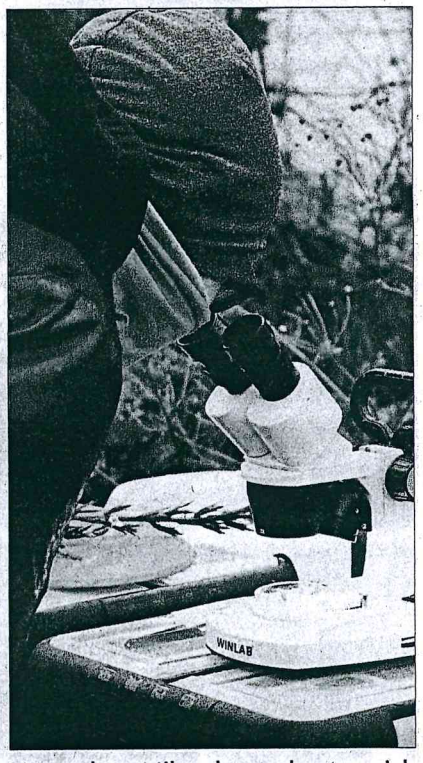
Von Anna Kolbinger

Rottenburg. Wie sich heimische Pflanzen in der Natur verbreiten, und wie möglichst viele Tier- und Pflanzenarten erhalten werden können, haben Schüler der Offenen Ganztagsschule der Astrid-Lindgren-Schule erfahren. Im Rahmen des Projektes „Blütezeit Landshut" haben Umwelt- und Waldpädagoginnen den Schülern Biodiversität nähergebracht.

Das Projekt „Blütezeit Landshut" wird vom Landschaftspflegeverband Landshut (LPV) in Kooperation mit der Regierung von Niederbayern durchgeführt. Ziel ist es, die vielfältigen Maßnahmen des LPV der Bevölkerung nahezubringen. Als Netzwerkpartner treten die Astrid-Lindgren-Schule und die Stadt Rottenburg auf.

Im Rahmen dieses Projektes hat der LPV Umweltpädagogin Lisa Fleischmann und Waldpädagogin Tina Winterer beauftragt, einigen Schülern die Arbeit des LPV – insbesondere hinsichtlich der Biodiversität – vorzustellen. So erfuhren die Schüler, wie wertvoll und schützenswert der Lebensraum Wiese ist, um dem Rückgang der Biodiversität entgegenzuwirken.

Umweltpädagogin Lisa Fleischmann erklärte den Schülern die Unterschiede zwischen Samen und Früchten.



Unter dem Mikroskop schauten sich die Schüler die Samen an.

Mit dem Thema „Wiese" auseinandergesetzt

Im ersten Teil des Projektes haben die Schüler sich mit dem Thema „Wiese" auseinandergesetzt. Die Schüler sammelten Samen, Knospen und Früchte und sahen sie sich ganz genau unter dem Mikroskop an. Fleischmann erklärte ihnen, wie sich die Pflanzen vermehren. Tiere wie Eichhörnchen und Vögel verstellten, schwimmen Samen und Früchte – und können so etwa über Bäche und Flüsse an andere Orte gelangen.

Schüler legten sich auf Blätterbett

Winterer erklärte den Schülern, was die Samen im Winter tun. Sie werden von Laub vor der Kälte geschützt. Dass das funktioniert, durften die Schüler selber ausprobieren. Sie legten sich auf ein Blätterbett und wurden mit Laub zugedeckt. Auch mit dem Thema „Artenvielfalt" beschäftigten sich die Schüler. Je mehr verschiedene erklärte Winterer. Um das zu verdeutlichen, legten die Schüler ein Vielfaltsnetz, das die Zusammenhänge hinsichtlich Lebensraum und Nahrungskette zwischen Tieren und Pflanzen zeigte.

Schüler besuchen Gärtnerei Grün und Gut

An zwei weiteren Terminen wird das Projekt fortgeführt. Im Winter ist geplant, dass die Schüler die Gärtnerei Grün und Gut der Diakonie Landshut besuchen. Dort dürfen sie heimische Arten aussähen und beschäftigen sich mit den verschiedenen Keimstadien. Im Frühjahr dorf auspflanzen und pflegen. Ihnen wird die Bedeutung des Ökosystems Wiese erläutert. Fleischmann und Winterer sind froh, dieses Projekt trotz der Corona-Beschränkungen unter Einhaltung der Hygieneregeln durchführen zu können. Sie finden es wichtig, bereits die Kinder für Biodiversität zu sensibilisieren und zu zeigen, wie sich der LPV hier einbringt.

Auch Bürgermeister Alfred Holzner findet es gut, den Kindern möglichst früh zu vermitteln, wie man die Natur erhalten kann. Gerade in Rottenburg, das als Modellgemeinde für das Projekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt" ausgewählt